

JAHRES- BERICHT 2023



Stiftung Hofmatt
Pumpwerkstrasse 3
4142 Münchenstein
Telefon: 061 417 94 44
E-Mail: info@hofmatt.ch
www.hofmatt.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Von Pflegenden erfordert der Berufsalltag hohe Präsenz, Flexibilität und Stabilität. «Ausgebrannte Pflegende wärmen nicht.» Diese Feststellung von Julianne Juchli, Ordensfrau und Autorin von Krankenpflege-Literatur, trifft den Kern. Sich selber Sorge tragen, eine Beschäftigung zum Ausgleich pflegen, das baut Stress ab. In diesem Jahresbericht finden Sie einige Portraits von Pflegemitarbeitenden mit individuellen Gegenständen. Diese symbolisieren ihr persönliches Interesse, ihren Ausgleich, ihre Leidenschaft. Ich persönlich erhole mich gerne in der Natur, im Sommer wie im Winter. Meine Energie tanke ich sinnbildlich mit einem Rucksack auf. Fränzi Graf, Mitarbeiterin Hotellerie, restauriert Möbel. Konstantinos Kosmidis, Pflegehelfer, bringt seine Lebenserfahrung als Pfarrer mit. Tabea Bürgin, Fachfrau Gesundheit, findet ihren Ausgleich rund um die Fasnacht. Die Portraits zeigen einen bunten Mix individuell gewählter Beschäftigungen und Interessen. Im Arbeitsalltag unterstützt eine gute Teamkultur die Fähigkeit, mit Veränderungen und Stress umzugehen. Im Beitrag zum Team der Wohngruppe West 4 erfahren Sie, wie die Co-Leiterinnen Sarah Ortiz und Cheryl Thoma gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden für einen guten Teamzusammenhalt sorgen.

Die Personalrekrutierung ist aktuell eine grosse Herausforderung. Eine Ausbildungs-offensive soll helfen, mehr Pflegepersonal zu gewinnen. Der Bericht zur Pflegeinitiative informiert über die Eckpunkte der geplanten kantonalen Umsetzung zur neuen Bundesverordnung. Betriebe, die ausbilden, sollen gezielt finanziell unterstützt werden. Vorhaben zur Verbesserung von Anstellungsbedingungen sind in Diskussion. Als neue Stiftungsrätin erlebe ich die Stiftung Hofmatt als fortschrittliche Arbeitgeberin. Im Bericht von Marc Boutellier lesen Sie, welche Projekte und Massnahmen schon umgesetzt sind. Ausbilden ist schon länger ein Schwerpunkt in der Hofmatt. Im Interview mit Auszubildenden erfahren Sie, auf welche Werte sich die Jugendlichen der Generation Z heute abstützen.

Jeden Tag sind Mitarbeitende in der Stiftung Hofmatt in einer sehr direkten und wertschätzenden Weise gemeinsam für das Wohl der Bewohnenden tätig. Dank dem engagierten Wirken aller, Leitungspersonen und gesamtem Personal, ist es möglich, die täglichen Herausforderungen zu meistern und sich gemeinsam für die Arbeit in der Stiftung Hofmatt zu begeistern. Dafür – und für das Vertrauen und die wertschätzende Zusammenarbeit – danke ich allen im Namen des gesamten Stiftungsratskollegiums herzlich!

Den Lesenden wünsche ich alles Gute und eine spannende Lektüre.

Romy Geisser Roth Stiftungsrätin



Die Pflegeinitiative

Wie sichern wir den Personalbedarf der Zukunft? Das Schweizer Stimmvolk hat Ende 2021 die Initiative «Für eine starke Pflege» angenommen. Das Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege verlangt, dass Bund und Kantone die Pflege als wichtigen Bestandteil der Gesundheitsversorgung anerkennen und fördern. Dafür sollen Fördermittel ab Mitte 2024 bis 2032 fließen, an denen sich der Bund und die Kantone je hälftig beteiligen.

Der Bundesrat beschloss ein zweistufiges Vorgehen. Die erste Etappe hat zum Ziel, mittels einer Ausbildungsinitiative mehr Pflegende auszubilden. Als zweites Vorhaben wird auf die Arbeits- und Umfeldbedingungen im Bereich der Pflege fokussiert. Weiter wurde eine Anpassung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung beschlossen, die vorsieht, dass Pflegefachpersonen künftig bestimmte Leistungen direkt, d. h. ohne ärztliche Verordnung zulasten der Krankenversicherungen abrechnen können. Die Kantone müssen die gesetzlichen Grundlagen schaffen, um das Bundesgesetz umzusetzen.

FOLGERUNG FÜR DEN KANTON

STRATEGIE 1:

Dem Bedarf entsprechende Anzahl Pflegende ausbilden

- Genügend Praktikumsplätze und Lehrstellen schaffen
- Attraktivität für Quereinsteigende erhöhen
- Optimierung Bildungsangebote (Attraktivität und Erfolgsquote)

STRATEGIE 2:

Berufsverweildauer von Pflegenden erhöhen

- Gründe für die rückläufige Berufsverweildauer finden
- Massnahmen für Inkraftsetzung Paket 2 des Bundes suchen, welche die Berufsverweildauer erhöhen (kurz-, mittel- und langfristig)

Die beiden Basel haben im Herbst 2022 ein Gesamtprojekt vorbereitet. Das koordinierte Vorgehen ist erwünscht, denn die Ausbildung für die Pflegeberufe wird schon viele Jahre bikantonal realisiert. Der Projektauftrag lautete: Konzepte und die nötigen kantonalen gesetzlichen Grundlagen für die Umsetzung des neuen Bundesgesetzes auszuarbeiten.

«ICH ARBEITE IN ZWEI BERUFEN UND IN ZWEI WELTEN – ALS PFLEGEHELPER UND ALS PFARRER IN EINER KIRCHE IN AFRIKA. BEIDES IST FÜR MICH MEHR BERUFUNG ALS BERUF.»

Konstantinos Kosmidis Pflegehelfer in der Wohngruppe Nord 2

Im Projektverlauf erarbeiteten diverse Fachpersonen Varianten zur Umsetzung. Die Verbände aus dem Spital-, Heim- und Spitexbereich sowie die OdA Gesundheit und die regionale Sektion des Berufsverbandes der dipl. Pflegenden konnten in diesem Prozess mitwirken und zu den Arbeitsprodukten Stellung nehmen. Einige Grundlagen sind bereits vorhanden. Zum Beispiel haben die regionalen Verbände der Gesundheitsbetriebe seit mehreren Jahren Berechnungen zum möglichen Ausbildungspotential getätigt. Dies im Zusammenhang mit den kantonalen Vorgaben zur Ausbildungsverpflichtung. Die Ausbildungsangebote konnten laufend gesteigert werden, auch im Langzeitbereich. Das genügt jedoch noch nicht. Der Bedarf an Pflegenden ist ansteigend. Es braucht also einen weiteren Ausbau der Ausbildungsplätze.

Was ist nun konkret geplant? Mit Zusatzfinanzierungen soll das Angebot der Praktikumsplätze erhöht und der Aufwand der betreffenden Betriebe unterstützt werden. Bildet ein Gesundheitsbetrieb aus, beinhaltet der Gesetzesvorschlag, dass er dafür eine Finanzierung für die praktische Ausbildung in der Höhe von CHF 300 pro Praktikumswoche erhalten soll. Dies gilt für das Pflegediplom HF, höhere Fachschule genannt, und den Bachelorabschluss an der Fachhochschule, abgekürzt FH. Diese Zusatzfinanzierung wird, wenn der Landrat im Sommer 2024 dem Gesetz zustimmt, hälftig von Bund und Kanton getragen. Ein kritischer Punkt: das Bundesgesetz zur Pflegeinitiative fokussiert einzig auf die höheren Berufsbildungen. Im Projektverlauf wurde schnell klar, die dreijährige Berufslehre Fachfrau/Fachmann Gesundheit, FaGe genannt, ist die wichtigste Zulieferungsquelle zur höheren Berufsbildung. Die Anzahl der Lehrstellen ist also ausschlaggebend für die Auslastung der nachfolgenden Studiengänge. Diese Tatsache führte zur Entscheidung, im Gesetz zur Umsetzung der Ausbildungsinitiative die Berufslehre FaGe auch zu berücksichtigen. Wird die Vorlage gutgeheissen, erhalten die Lehrbetriebe einen jährlichen Zuschuss von CHF 1800 pro FaGe-Lehrstelle. Baselland und Basel-Stadt wollen dies zusätzlich finanzieren, um damit die Zulieferungsquelle für das Pflegestudium nachhaltig zu unterstützen.

Eine weitere Massnahme zur Förderung der Pflegenden beinhaltet, dass Studierende der Diplom- und Bachelorausbildung eine staatliche Unterstützung erhalten, sofern sie älter als 25 Jahre sind, Erziehungsaufgaben übernehmen oder über eine Ausbildung mit entsprechender Berufserfahrung verfügen. Diese Ausbildungsbeiträge zum Ausbildungslohn sollen den Pflegeberuf auch für Quereinsteigende attraktiver machen.

**«DIE ARBEIT MIT ÄLTEREN MENSCHEN HAT MICH
BEI MEINER INTEGRATION SEHR UNTERSTÜTZT.
ICH KOMME JEDEN TAG GERNE ZUR ARBEIT.»**

Mogos Tsige Pflegehelfer aus Eritrea in der Wohngruppe Nord 3





Im Sommer 2024 sollen die kantonalen Gesetze mit den notwendigen Ausgabenbewilligungen vorliegen. Dies ist eine Voraussetzung, um beim Bund die maximal hälftige finanzielle Beteiligung zu beantragen.

Ist damit alles bestens? Nein, die Tatsache, dass viele Pflegende nach kurzer Zeit aus dem Beruf aussteigen, ist eine weitere Herausforderung. Der Bundesrat will in der zweiten Etappe ein neues Bundesgesetz über anforderungsgerechte Arbeitsbedingungen in der Pflege. Dieses soll im Jahr 2027 in Kraft treten. Im Fokus stehen unter anderem Themen zur Personalsicherung wie Lohnzuschläge für kurzzeitige Arbeitseinsätze, die Ankündigungsfrist für Dienstpläne oder Pool-Lösungen. Bundesmittel sind dafür keine vorgesehen, hier sind die Arbeitgebenden stark gefordert. Parallel zur Ausbildungsoffensive bearbeiten die regionalen Verbände zusammen mit den kantonalen Projektleitungen für die Umsetzung der Pflegeinitiative bereits Themen zum späteren Bundesgesetz.

Der Fachkräftemangel ist in den Gesundheitsinstitutionen allgegenwärtig. Eigenen Nachwuchs auszubilden ist ein Schlüssel für die Sicherung der zukünftigen Fachkräfte und eine gute Team- und Arbeitskultur kann die Berufsverweildauer erhöhen. Zufriedene Lernende und Studierende sind vielfach motivierte Mitarbeitende der Zukunft. Die Stiftung Hofmatt hat dies schon länger erkannt und engagiert sich mit viel Herzblut für die Berufsausbildungen auf allen Bildungstufen. Die Zukunft wird zeigen, ob die Massnahmen der Pflegeinitiative bewirken können, dass mehr ausgebildete Pflegefachkräfte in der Gesundheitsbranche zur Verfügung stehen.

Romy Geisser Roth Stiftungsrätin

Mitglied der Kerngruppe 2023 zur bikantonalen Umsetzung Pflegeartikel 117b BV

«DANK DER CO-LEITUNG KANN ICH MICH SOWOHL ALS MAMI UND AUCH ALS BILDUNGSVERANTWORTLICHE EINBRINGEN UND MEINEN TEIL ZUR HOHEN AUSBILDUNGSQUALITÄT IN DER STIFTUNG HOFMATT BEITRAGEN.»

Danica Fässler Co-Leiterin Bildung

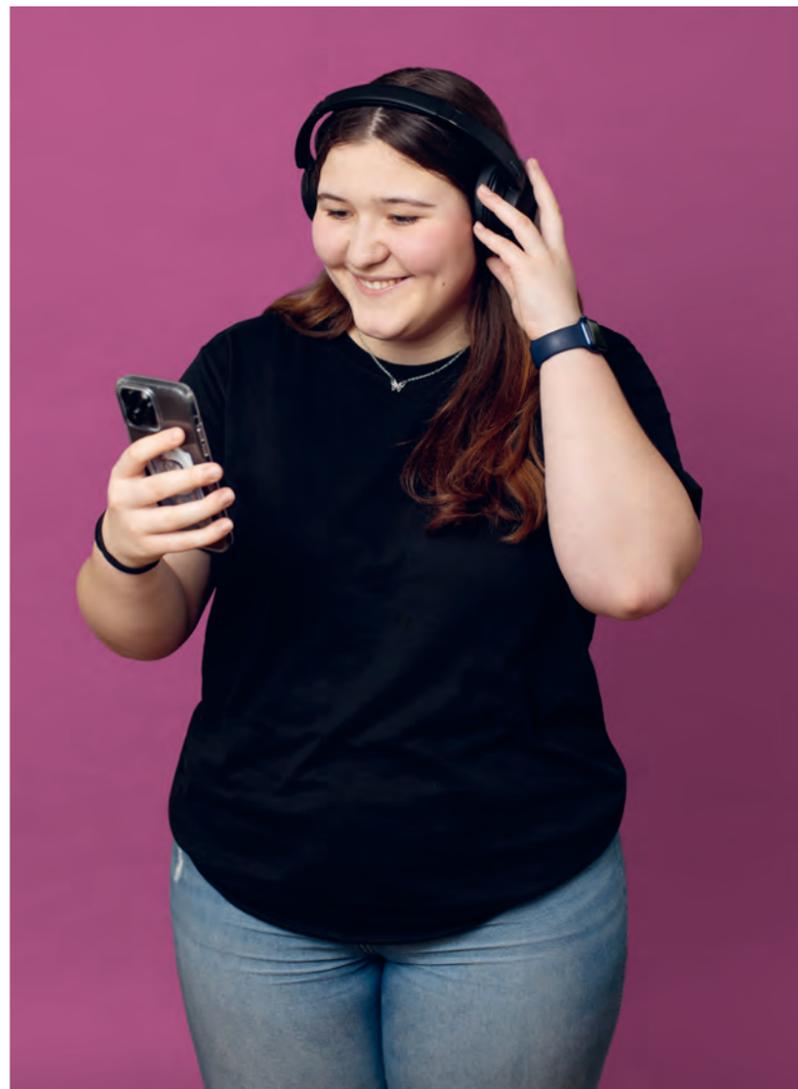


«DANK DER CO-LEITUNG BRINGEN WIR FAMILIE UND BERUF UNTER EINEN HUT. UNSER STARKES TEAM UNTERSTÜTZT DIESES LEITUNGS-MODELL.»

Cheryl Thoma und Sarah Ortiz
Co-Leiterinnen der Wohngruppe West 4

«Ich wollte nie in der Pflege arbeiten. Zwei Wochen Schnupperpraktikum haben alles verändert. Nun bin ich Fan der Hofmatt und hoffe, noch lange hier arbeiten zu können. Musik hilft mir bei der Entspannung.»

Lynn Urwyler Fachfrau Gesundheit im ersten Ausbildungsjahr in der Wohngruppe West 4



Team West 4, die verschworene Bande

Verschiedene Faktoren sind für die Zufriedenheit im Beruf wichtig. Die Sinnhaftigkeit ist in den Pflege- und Betreuungsberufen gegeben. Typischerweise spielt in den sozialen Berufen auch der Teamzusammenhalt eine wichtige Rolle. Ich habe mich dazu mit dem Team der Wohngruppe West 4 unterhalten, dessen Teamchat die Überschrift «Die Beschte vom Weschte» trägt.

«Wir mögen uns einfach», sagt Anita Schaad, die seit vielen Jahren Teil des Teams ist. Die Kommunikation im Team beschränke sich nicht nur auf die beruflichen Aufgaben. Die gemeinsam geführte «Freud-und-Leid-Kasse», in die alle regelmässig einzahlen und aus der Geburtstagsgeschenke, Ein- und Austrittsgeschenke sowie die wichtige Antistress-Schokolade finanziert werden, zeugt von der ausgeprägten Teamkultur. Die Pausen verbringt das Team zusammen, damit auch der Austausch über Themen ausserhalb der Hofmatt möglich ist.

Alle Teammitglieder legen Wert auf offene Kommunikation, denn eine gute Teamzusammenarbeit bedingt gegenseitige Ehrlichkeit, gerade wenn einmal etwas nicht so gut läuft. Dadurch entsteht Vertrauen, das Schmiermittel für die gelingende Zusammenarbeit. Die täglichen Aufgaben werden kompetenzgerecht und Hand in Hand erledigt, man hilft sich aus und nimmt Rücksicht. «Meistens läuft es einfach», meint Markéta Schwendimann.

Hawa Slezovic ist als Lernende Fachfrau Gesundheit die Jüngste in der Runde und ich frage sie, ob es nicht schwierig sei, in ein so gefestigtes Team zu kommen. Sie hat das Gegenteil erlebt und sich von erster Sekunde an willkommen gefühlt. Sie ist glücklich, Teil des Teams zu sein. Nach erfolgreichem Abschluss wird sie zusätzlich die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF in der Stiftung Hofmatt absolvieren. Vor einem Teamwechsel hat sie grossen Respekt.

Auffallend ist, dass das Team für sich starke Werte wie Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Vertrauen definiert hat, die verteidigt werden. Wenn neue Teammitglieder diese Werte nicht teilen, wird es schwierig in der Zusammenarbeit. Zum Glück ist das bislang selten vorgekommen.

Die Führungskultur hat einen grossen Einfluss auf die Teamkultur. Geleitet wird die Wohngruppe von den Co-Leiterinnen Sarah Ortiz und Cheryl Thoma, beide junge Mütter, die schon vor der Mutterschaft Führungsverantwortung übernommen haben. Ihr partizipativer und wertschätzender Führungsstil wird vom Team gelobt. Die beiden werden vom Team als absolut gleichwertig wahrgenommen. Albana Morina meint augenzwinkernd, dass sie zwei Mal die Chance habe, dass ihr Ferienantrag bewilligt wird. Überhaupt wird während dem Gespräch viel gelacht. Humor ist auch Michi Jentsch wichtig, der versichert, dass ihm als einzigem Mann im Team das Lachen nicht vergangen ist.

Branka Simic vergleicht das Team mit einem Puzzle: Jedes Teil hat eine andere Form, eine andere Farbe, aber wenn man sie zusammenlegt, ergibt sich ein schönes Bild. Für sie stehen die verschiedenen Farben und Formen für die unterschiedlichen Funktionen, Nationalitäten, Charaktere und Generationen, die im Team miteinander harmonieren.

Marc Boutellier Heimleiter

Mehr «Life» und weniger «Work» – Generation Z im Interview

Die Generation Z, oft auch als Gen Z bezeichnet, umfasst Personen, die zwischen Mitte der 1990er- und Anfang der 2010er-Jahre geboren worden sind. Diese Generation ist in einer von Technologie und sozialen Medien geprägten digitalen Welt aufgewachsen. Sie wird als technikaffin, vielfältig, sozial bewusst und anpassungsfähig beschrieben.

Obwohl die Generation Z für Offenheit und soziales Engagement bekannt ist, begegnen ihr auch Vorurteile: Etwa die Annahme, dass sie zu sehr von Technologie und sozialen Medien abhängig sei, oder dass sie eine kurze Aufmerksamkeitsspanne habe. Häufig hört man auch, dass die Gen Z nur teilzeitarbeiten möchte und sich mehr Freizeit wünsche. Nun sind unsere drei Lernenden Lynn (Jg. 2007), Hawa (Jg. 2005) und Prince (Jg. 1998) gefragt.

Was denkt Ihr dazu? Stimmen diese Vorurteile? Könnt Ihr Euch nicht lange konzentrieren und seid Ihr ständig online?

Prince: Ja, das stimmt. Wenn ich etwas nicht weiss, nehme ich mein Handy heraus und google es. Innerhalb von wenigen Sekunden erhalte ich eine Lösung. Früher musste man ein Buch hervorheben und lange suchen. Dies wird heute nicht einmal mehr in der Berufsschule oder bei der Arbeit gemacht.

Hawa: Ja, aber wir sind fast dazu gezwungen. Wir erhalten jede Information von der Schule über «Teams»: Hausaufgaben, Aufträge, Feedbacks, Stundenplan und mehr. Dies erfordert ständiges Online-Sein. Das Handy ist unser zweites Gehirn, mit dem wir einfach alles machen.

Lynn: Genau, auch unsere Beekeeper-Plattform erfordert regelmässiges Nachschauen nach neuen Informationen. Und was die Aufmerksamkeit betrifft, denke ich, dass diese sehr personenabhängig ist. Nicht alle können einen ganzen Schultag am Laptop lernen und konzentriert sein, da driftet man automatisch auf Netflix oder YouTube ab.

Denkt Ihr, dass Ihr vom Handy und den sozialen Medien abhängig seid?

Lynn, Hawa. Prince (zeitgleich und grinsend): Ja.

«ICH UNTERHALTE MICH MIT UNSEREN BEWOHNENDEN, DABEI KÜMMERE ICH MICH AUCH UM IHRE PSYCHISCHEN BEDÜRFNISSE. LESEN HILFT MIR, MICH SPRACHLICH WEITERZUENTWICKELN UND ETWAS HERUNTERZUFAHREN.»

Hawa Slezovic Fachfrau Gesundheit im dritten Ausbildungsjahr in der Wohngruppe West 4



Stimmt die Behauptung, dass Ihr mehr «Life» anstelle von «Work» wollt?

Hawa: Ich denke, die Jugendlichen möchten aus dem Hamsterrad ausbrechen. Zwei Tage in der Woche frei zu haben, ist vielen zu wenig. Viele die ich kenne, möchten sich selbstständig machen und unabhängig entscheiden, wann und wo sie arbeiten.

Prince: Ich kann das sehr gut nachvollziehen. Ich habe drei Jahre auf den Philippinen gelebt, bin von Insel zu Insel gereist, habe jeden Tag genossen und vor mich hingelebt. Influencer geben vor, was gut ist und was man erleben soll. Durch dieses Vorbild auf den sozialen Medien in Kombination mit den vielen Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, fühlen wir uns oft auch unter Druck gesetzt. Dies war früher noch nicht so, da gab es keine Influencer und die Möglichkeiten waren geringer.

Lynn: Ja, Influencer haben einen grossen Einfluss auf die Generation Z, aber ich finde oft auch einen negativen.

Was denkt Ihr, mit welchem Pensum werdet Ihr nach der Ausbildung arbeiten?

Lynn: Eigentlich 80 Prozent, aber wenn ich realistisch denke und mir später auch etwas leisten möchte, muss ich vermutlich zuerst 100 Prozent arbeiten und sparen.

Hawa: Ja genau, grundsätzlich Teilzeit und nicht mehr als 80 Prozent, aber ich denke, dies ist nicht realistisch, weil das Leben teuer ist.

Prince: Da kann ich mich nur anschliessen. Da ich weiss, wie viel das Leben und das Reisen kostet, muss ich realistisch denken und zuerst sparen. Wenn ich wählen könnte, würde ich natürlich nur 80 Prozent arbeiten.

Warum habt Ihr Euch für einen Beruf entschieden, in dem es unregelmässige Arbeitszeiten, Wochenenddienste und Feiertagsarbeit gibt? Eigentlich genau das, was die Gen Z mutmasslich nicht möchte.

Prince: Ich finde die Pflege grossartig und möchte etwas lernen, das mir Freude bereitet. Mein soziales Umfeld leidet aber. Ich muss immer zuerst im Plan schauen, ob ich Zeit habe, am Wochenende Freunde zu treffen oder nicht.

Hawa: Es gibt immer wieder Tage, an denen ich nicht so motiviert bin und mich frage, warum ich diesen Job mache. Aber wenn ich dann eine strahlende Bewohnerin vor mir habe, die sich für meine Hilfe bedankt, geht mein Herz auf und ich weiss, ich bin am richtigen Ort und dieser Beruf war die richtige Entscheidung.

Prince: Ja, so ist es mir auch schon ergangen. Ich hatte einen schlechten Tag, wie das jeder einmal hat. Ich habe einen Bewohner gepflegt und als ich fertig war, hat er mir auf die Schulter getippt und mit einem Lachen im Gesicht «Dangge viel mol» gesagt. Dies war ein wunderbares Gefühl, und es ging mir ab diesem Moment wieder gut.

Lynn: Ich sehe auch die positiven Aspekte. Ich kann unter der Woche einkaufen, zum Friseur oder in den Europa Park und habe wenig Menschen um mich, weil alle anderen arbeiten.



Was erwartet die Gen Z von den Arbeitgebenden?

Lynn: Schwierig zu sagen. Ich denke, wir haben nicht andere Erwartungen an die Arbeitgebenden als anderen Generationen. Dass wir unterstützt und fair behandelt werden, sollte selbstverständlich sein.

Hawa: Genau, fair behandelt werden und vor allem Toleranz zeigen bezüglich der verschiedenen Religionen oder Lebensweisen. Ich denke, man sollte akzeptiert werden, so wie man ist.

Prince: Ich denke eher, dass die Arbeitgebenden viele Erwartungen haben an die Gen Z: Dass sie belastbar und zuverlässig sind, viel arbeiten und loyal sind. Die Gen Z ist jedoch schon sehr sprunghaft und anspruchsvoll.

Fazit von unseren drei Lernenden:

Jede Generation ist anders, aber das heisst nicht, dass dies schlecht ist. Wir haben nicht unbedingt mehr Erwartungen, sondern mehr Möglichkeiten und daher auch mehr Perspektiven. Jede Generation oder besser gesagt Person tickt anders.

Danica Fässler Co-Leiterin Bildung

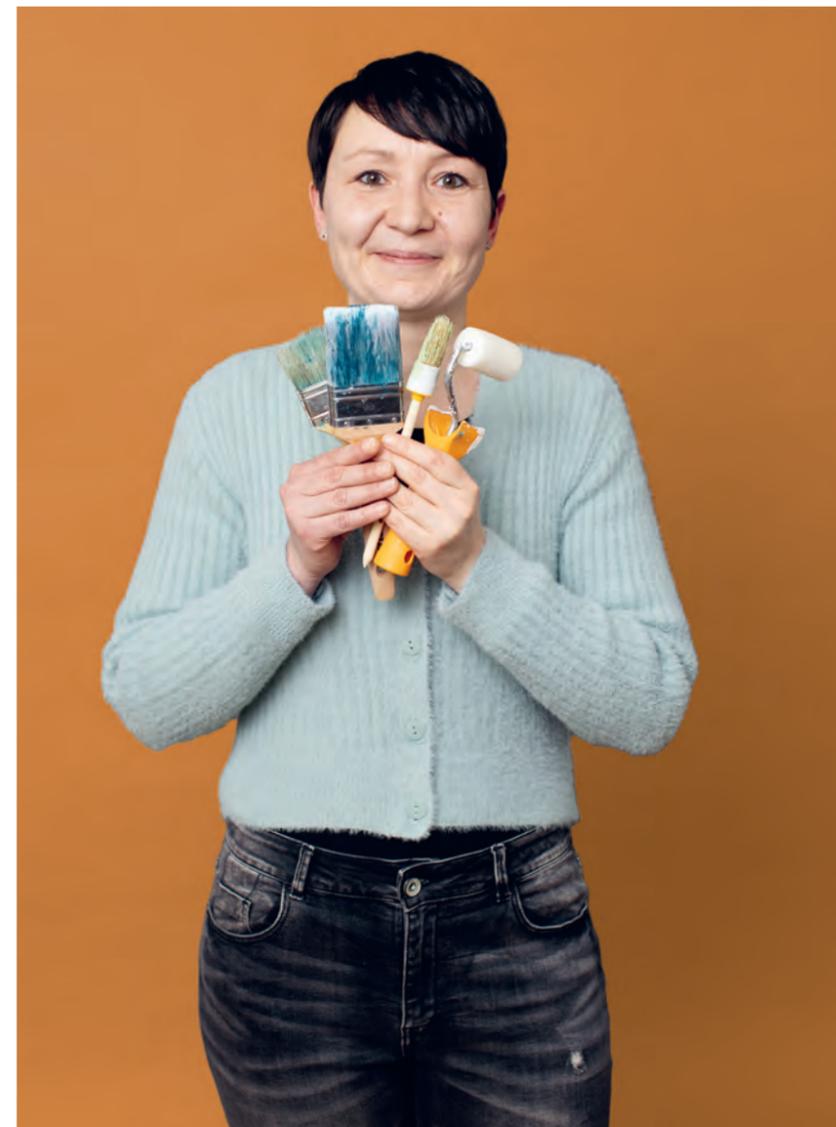
«AN DER PFLEGE GEFÄLLT MIR DIE ZUSAMMENARBEIT IM TEAM. MEINE FÜRSORGLICHKEIT STAMMT AUS MEINER SCHOTTISCH-PHILIPPINISCHEN FAMILIE. IN MEINER AUSBILDUNG BEHALTE ICH STETS DEN DURCHBLICK.»

Prince Sarita Fachmann Gesundheit im zweiten Ausbildungsjahr in der Wohngruppe West 3



«Von der Angehörigen wurde ich zur Hofmatt-Mitarbeiterin und machte damit gleichzeitig, nach 30 Jahren als Postangestellte, einen kleinen Schritt in Richtung meines ursprünglichen Berufswunsches.»

Monika Oulaïd Pflegehelferin in der Wohngruppe West 3



«IN MEINER FREIZEIT RESTAURIERE ICH ALTE MÖBEL UND VERLEIHE DIESEN SCHÄTZEN NEUEN GLANZ.»

Fränzi Graf Mitarbeiterin Hotellerie in der Wohngruppe Süd 2

Was unternehmen wir gegen den Fachkräftemangel?

Fachkräftemangel ist im Gesundheitswesen schon viele Jahre eine Herausforderung. Wir erhalten auf offene Stellen im Pflegebereich viel weniger Bewerbungen als auf andere. Seit der Pandemie hat sich die negative Dynamik weiter verstärkt. Die Betriebe bilden zwar viel aus und erreichen die vorgegebenen Zahlen. Auch die Stiftung Hofmatt engagiert sich überdurchschnittlich im Bereich Ausbildung, insgesamt verlassen jedoch viel zu viele Pflegenden den Beruf. Als Hauptgründe dafür nennen sie immer wieder die Schwierigkeit, Beruf und Familie gleichermaßen gerecht zu werden und den Zeitdruck. Zudem kann der Beruf trotz der Sinnhaftigkeit auch emotional belastend sein.

Im Gegensatz zu anderen Branchen hat das Gesundheitswesen eine doppelte demografische Herausforderung. Nicht nur werden die geburtsstarken Jahrgänge, die Babyboomer, nach und nach pensioniert, sondern ein Teil dieser Generation wird Pflege und Betreuung benötigen, was den Bedarf an Gesundheitspersonal bis 2060 anwachsen lässt. Die nachfolgenden Generationen sind weniger geburtenstark. Eine schwierige Ausgangslage für die nächsten Jahrzehnte.

Die Pflegeinitiative kümmert sich, wie im Artikel von Romy Geisser beschrieben, in einem ersten Schritt um die Förderung von Ausbildungen. Der zweite Schritt, der sich den Anstellungsbedingungen annimmt, folgt deutlich später. Uns fehlt aber die Zeit, um so lange auf mutmasslich eher schwache Massnahmen zu warten. Deshalb sind alle Gesundheitsbetriebe bemüht, ihre Anstellungsbedingungen zu verbessern. Die denkbare Palette der Massnahmen ist gross. Dadurch verändert sich viel bei den Anstellungsbedingungen, allerdings oft unkoordiniert und für manchen Betrieb nicht nachhaltig finanzierbar. Abhilfe oder zumindest einen gemeinsamen Minimalstandard könnte ein Gesamtarbeitsvertrag für die Langzeitpflege schaffen. Er könnte die Themen aufnehmen, die heute viele Pflegenden als belastend wahrnehmen.



Die Stiftung Hofmatt setzt sich intensiv mit dem Thema Fachkräftemangel auseinander und hat verschiedene Projekte und Massnahmen umgesetzt. Zwei Beispiele: In den Wohngruppen werden Schritt für Schritt Hotellerie-Mitarbeitende eingearbeitet. Sie übernehmen aktiv die Gastgeberrolle rund um die Mahlzeiten und entlasten somit die Pflegenden, damit sich diese vermehrt ihrem Kernauftrag, der Pflege und Betreuung, widmen können. Mit der Verblisterung der Medikamente erzielen wir den gleichen Effekt: Unsere Partnerapotheke Zollweiden übernimmt das Richten von fast allen Medikamenten und kümmert sich auch nach neuen ärztlichen Verordnungen um die korrekte Anpassung der Medikation. Pro Team und Woche werden so einige Stunden frei, die wiederum der Pflege und Betreuung zugutekommen. Sehr wünschenswert wäre auch ein Abbau der administrativen Arbeiten. Hier haben wir Einfluss auf die internen Prozesse, aber leider nicht auf die überbordenden Anforderungen der Krankenkassen und Behörden.

In den Anstellungsbedingungen konnten in den vergangenen zwei Jahren verschiedene Verbesserungen umgesetzt werden. Schichtarbeit kann in einem 24-Stunden-Betrieb nicht eliminiert werden, aber besser entschädigt. Seit 2023 erhalten alle Mitarbeitenden in Schichtarbeit nebst Sonntags- und Nachtzulage auch eine Samstagzulage. Neu wird kurzfristiges Einspringen mit einer Pauschale belohnt und die seit jeher vorbildliche Regelung mit zusätzlichen Ferien für Dienstjubiläen wurde weiter verbessert.

Es sollen aber nicht nur monetäre Anreize für den längeren Verbleib im Betrieb und im Beruf gesetzt werden. Wie wichtig eine gute Teamkultur ist, zeigt der Bericht vom Team der Wohngruppe West 4 in diesem Jahresbericht. Mit verschiedenen Anlässen auf Teamebene oder für das ganze Haus, verteilt über das ganze Jahr, tragen wir der Kultur im Haus Sorge. Manchmal sind es die kleinen Gesten, die Freude machen, wie der kostenlose Kaffee, den unsere Mitarbeitenden auf Massagesesseln in den neu geschaffenen Ruhe-zonen genießen können.

Ein herzliches Dankeschön an das gesamte Pflege- und Betreuungspersonal für ihre Sorgfalt und Hingabe. Sie machen zusammen mit allen anderen Berufsgruppen die Hofmatt zu einem Ort des Wohlbefindens.

Marc Boutellier Heimleiter

«ICH WOLLTE SCHON IMMER EINEN SINNSTIFTENDEN BERUF ERLERNEN. AUSGLEICH FINDE ICH IN DER FASNACHT, DER SCHÖNSTEN ZEIT IM JAHR.»

Tabea Bürgin Fachfrau Gesundheit in der Wohngruppe Süd 2

STATISTIK



Durchschnittsalter der Bewohnenden

	2023	2022	2021	2020
	87	86	84	87

Jeweils am 31.12.

Männeranteil

	2023	2022	2021	2020
	35 %	35 %	37%	36 %

Jeweils am 31.12.

Bewohnende nach Pflegestufe

Pflegestufe	2023	2022	2021	2020
1	7.6	5.2	7.7	12.1
2	22.9	22.0	23.5	25.5
3	9.3	7.4	5.9	1.4
4	13.8	14.4	10.9	19.5
5	17.0	21.1	15.6	37.5
6	39.0	28.8	34.0	0.3
7	10.0	11.3	10.2	27.0
8	17.0	20.3	21.3	10.3
9	7.1	7.1	7.3	21.6
10	14.4	18.6	18.0	0.0
11	1.5	1.4	1.4	5.6
12	3.7	4.6	6.8	0.0

Jahresdurchschnitt

Bettenbelegung

	2023	2022	2021	2020
	99.2 %	98.1 %	98.4 %	97.4 %

Gesetzliche Wohnsitze unserer Bewohnenden

	2023	2022	2021	2020
Münchenstein	62 %	68 %	66 %	69 %
Andere Gemeinden BL	36 %	30 %	33 %	28 %
Kanton Basel-Stadt	1 %	2 %	1 %	2 %
Andere Kantone	1 %	0 %	0 %	1 %

Jeweils am 31.12.

Todesfälle

2023 starben in der Hofmatt 67 Bewohnende (Vorjahr: 67).
Wir behalten die Verstorbenen in liebevoller Erinnerung.

Vollzeitstellen

	2023	2022	2021	2020
Demenzwelten	49.3	50.5	46.7	45.6
Geriatrische Pflege	57.2	51.5	55.4	54.0
Kundendienste	46.9	45.1	41.9	40.7
Leitungsbereich	6.8	5.7	4.5	5.0
Total	160.1	152.7	148.5	145.3

«MIT MEINEM AKKORDEON ANIMIERE ICH DIE BEWOHNENDEN JEDEN FREITAG ZUM MITSINGEN.»

Veronika Wenk musikalische Pflegehelferin in der Wohngruppe Süd 1

ERFOLGSRECHNUNG

BILANZ

Betriebsertrag Zahlen in TCHF	2023	2022
Nettoerlös aus Betrieb	21'011	20'296
Pensions-, Betreuungs- und Pflgetaxen	20'842	19'950
Medizinische Nebenleistungen	77	53
Übrige Leistungen an BewohnerInnen	92	293
Übriger Betriebsertrag	1'842	1'465
Erträge Restaurant, Mahlzeiten	1'023	781
Leistungen an Personal und Dritte	619	500
Mietzinseinnahmen Fremdvermietung	167	163
Betriebsbeiträge und Spenden	34	21
Total Betriebsertrag	22'853	21'761
Personalaufwand		
Lohnaufwand	13'594	12'573
Sozialversicherungsaufwand	2'589	2'420
Übriger Personalaufwand	120	145
Leistungen an Dritte	97	36
Total Personalaufwand	16'401	15'174
Übriger betrieblicher Aufwand		
Medizinischer Bedarf	223	242
Lebensmittel, Getränke	1'507	1'291
Haushalt	593	552
Unterhalt, Reparaturen	694	628
Aufwand für Anlagenutzung	103	127
Energie, Wasser	652	597
Verwaltungsaufwand	330	298
Übriger bewohnendenbezogener Aufwand	125	102
Übriger Betriebsaufwand	248	224
Total übriger betrieblicher Aufwand	4'474	4'061
Abschreibungen und Wertberichtigungen	1'915	1'882
Betriebsergebnis	63	645
Finanzertrag und -aufwand	102	-812
Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand	260	442
Veränderung Fondskapitalien	-178	0
Einnahmenüberschuss	247	245

Ein erfreuliches Jahr 2023 für die Stiftung Hofmatt. Das Betriebsergebnis schliesst positiv. Der grössere Personalaufwand konnte durch höhere Einnahmen ausgeglichen werden. Auflösungen von Wertberichtigungen und positive Entwicklungen auf den Finanzmärkten haben das Ergebnis weiter verbessert.

Aktiven Zahlen in TCHF	2023	2022
Flüssige Mittel	7'170	7'860
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'131	1'895
Übrige kurzfristige Forderungen	904	4'773
Vorräte	137	142
Aktive Rechnungsabgrenzung	36	27
Umlaufvermögen	10'377	14'695
Finanzanlagen	3'417	2'966
Grundstück	0	0
Sachanlagen	22'109	24'173
- Mobilien, Fahrzeuge, EDV	451	460
- Immobilien	21'658	23'713
Anlagevermögen	25'526	27'139
Total Aktiven	35'903	41'834
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	443	567
Anzahlung von BewohnerInnen	1'453	1'389
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2'213	3'353
- Verzinsliche Verbindlichkeiten	2'100	3'160
- Nicht verzinsliche Verbindlichkeiten	113	193
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	445	4
Passive Rechnungsabgrenzung	338	464
Kurzfristiges Fremdkapital	4'893	5'777
Langfristige Verbindlichkeiten	15'913	19'967
- Verzinsliche Verbindlichkeiten	15'120	15'020
- Nicht verzinsliche Verbindlichkeiten	793	4'947
Rückstellungen Geschäftsrisiken	4'168	5'553
Zweckgebundene Rückstellungen	1'585	1'442
Langfristiges Fremdkapital	21'667	26'962
Fremdkapital	26'559	32'738
Stiftungskapital	5'953	6'016
- Davon freies Stiftungskapital	5'087	5'087
Gewinnvortrag	3'143	2'805
Jahresergebnis	247	275
- Davon Gewinn Stiftung	175	-63
- Davon Gewinn Betrieb	73	338
Stiftungskapital	9'344	9'096
Stiftungskapital Passiven	35'903	41'834

FÜR FOLGENDE SPENDEN MÖCHTEN WIR UNS HERZLICH BEDANKEN:

Allgemeine Spenden

Ab CHF 1'000: **Zollweiden Apotheke** Münchenstein

Ab CHF 500: **Lohmann Dieter** Münchenstein

Ab CHF 100: **Baer Heinz** Münchenstein – **Baumann Astrid** Münchenstein – **Binggeli Ernst & Elisabeth** Münchenstein – **Bitterli Dick Andrea** Basel – **Di Silvio Anna** Münchenstein – **Escher Rudolf** Oberwil – **Feigenwinter Marie-Madeleine** Reinach – **Fritschi Christoph** Münchenstein – **Gallandre Pierre** Münchenstein – **Gueniat-Räuper Karin** Reinach – **Huggel Heidi May** Reinach – **Kaiser Urs** Magden – **Konditorei Buchmann AG** Münchenstein – **Krähenbühl Ariane** Münchenstein – **Krummenacher Eduard & Verena** Münchenstein – **Müller Felix Rudolf & Marie-Louise** Münchenstein – **Oplatek-Macku Jiri & Jarmila** Münchenstein – **Riva Hugo Charles** Reinach – **Schenk Hugo & Monika** Münchenstein – **Schranz Markus & Katharina** Münchenstein – **Sellner Pamela** Münchenstein – **Spichty Andreas** Münchenstein – **Suter Lotte** Münchenstein – **Widmer Katharina** St. Pantaleon

Weitere Spenden: **Dowell Sonja** Münchenstein – **Fürst Suzanne** Arlesheim – **Kaufmann Alfred & Madeleine** Matzendorf – **Langenegger Margaretha** Ziebach – **Meyer-Siegmund Armin** Münchenstein – **Sauter Hanspeter** Reinach – **Steinauer-Scheibler Greta** Münchenstein – **Stopp Barbara** Münchenstein – **Vogelsang Elsa Leni** Münchenstein

Spenden zugunsten der Personalkasse

Ab CHF 2'000: **Koller Michael & Koller Donat** Münchenstein

Ab CHF 1'000: **Canova-Rudin Silvia** Reinach – **Hubacher Lotti** Münchenstein

Ab CHF 500: **Bitterli Dick Andrea** Basel – **Blanc Else-Mai** Reinach – **Guggisberg Christina** Windisch – **Hidber-Bramböck Erika** Münchenstein – **Nussbaumer Andrea** Seltisberg – **Schranz Markus & Katharina** Münchenstein

Ab CHF 100: **Alder Evelyne** Basel – **Bienz Denise** Basel – **Bloser Heidi** Aesch – **Bolliger Matthias** Füllinsdorf – **Brüderlin Margrit** Münchenstein – **Brugger Edith** Münchenstein – **Corti Ursula** Muttenz – **Cuendet Pierre-Henri** Münchenstein – **De Michele Silvestro & Theres** Münchenstein – **Doumont Verena** Reinach – **Fromer Advokatur** Basel – **Gagnebin Gazi** Münchenstein – **Gigandet Katharina** Reinach – **Goldmann Anne-Kathrin** Therwil – **Graf Hans & Müller Nicole** Itingen & Reinach – **Haas Doris** Hettiswil bei Hindelbank – **Huber Christoph** Feusisberg – **Jäggi Ida** Münchenstein – **Jodlerclub** Arlesheim – **Kaiser Urs** Magden – **Keller Zita** Zürich – **Künzler Klara** Münchenstein – **Leu Manfred** Arlesheim – **Lüthi Zita** Münchenstein – **Madörin Sonja** Münchenstein – **Maeder Willy** Münchenstein – **Meier-Reber Anton** Rodersdorf – **Merz Karin** Riehen – **Moesch-Müller Marlies** Münchenstein – **Moser Friedrich** Münchenstein – **Müller Danielle** Muttenz – **Müller Nicole** Reinach – **Praxis Hofmatt** Münchenstein – **Reboli Yvonne** Veigy-Foncenex – **Rufer Caroline** Oberdorf – **Rumpf Urs** Binningen – **Ryser Marie** Münchenstein – **Salathé Ursula** Allschwil – **Schlup-Riegger Liselotte** Dornach – **Schmassmann Hansueli & Esther** Münchenstein – **Schmitt Stefanie** Reinach – **Schweizer Armin** Reinach – **Siegenthaler Hansjörg & Silvia** Turbenthal – **Sutter Emilio** Birsfelden – **Vladar Christine** Balzers – **Wagner Jaana** Birsfelden

Weitere Spenden: **Bringold Christa** Muttenz – **Bringold Maja** Münchenstein – **Büchenbacher Brigitte** Wenslingen – **Burger-Galli Lotti** Münchenstein – **Cecchet Anita** Münchenstein – **Christen Elisabeth** Basel – **Dill Maria** Münchenstein – **Doumont Thomas** Dornach – **Fanger Silvia** Aesch – **Fricker Emma** Muttenz – **Fritschi Markus** Münchenstein – **Häring Erhard** Münchenstein – **Hein Claus** Münster – **Hiestand Erika** Münchenstein – **Jahn-Ehrhardt Ingrid** Basel – **Kaufmann Ursula** Münchenstein – **Lienhard Ines** Münchenstein – **Lienhard Markus** Reinach – **Mathys Reinhold & Stuber-Schneider Doris** Muttenz – **Meier Erika** Herbetswil – **Pfirter Heinz** Muttenz – **Pistorius Christine** Münchenstein – **Scherrer Esther** Münchenstein – **Schmutz Hans** Münchenstein – **Tschumi Sonja & Sutter Rosmarie** Muttenz – **Vögeli Gerhard** Mümliswil – **Wernli Peter & Barbara** Bottmingen – **Wyss Paul** Münchenstein – **Zuber René** Münchenstein

Ungenannt CHF 1'300

Spenden im Andenken an verstorbene Heimbewohnerinnen und -bewohner

Ab CHF 5'000: Vermächtnis **Rosmarie Kraft** Münchenstein

Ab CHF 1'000: **Baumann-Jäggi Urs & Erika** Reinach

Ab CHF 500: **Meury Ernst** Ettingen – **Zehntner Heinrich** Münchenstein

Ab CHF 100: **Badrutt Andre** Aarau Rohr – **Bischoff Anna** Wil – **Bodenmann Hans Jörg & Klara** Uttwil – **Brosi Caroline** Basel – **Feigenwinter Greth** Altdorf – **Feigenwinter Marie-Madeleine** Reinach – **Gerster Judith** Basel – **Gerster Thomas & Marthe** Basel – **Grellinger Yvonne & Henke Katja** Reinach – **Grob Brigitte** Reinach – **Gutzwiller Bruno & Vreni** Therwil – **Hess Peter** Zug – **Hollenstein Albin & Claire** Reinach – **Huggel-Kost Hans** Münchenstein – **Jaccard Ariane** Sainte-Croix – **Jann Eleonora** Muri b. Bern – **Kleiner Gertrud** Münster – **Koch-Achermann Franz & Theresia** Laufenburg – **Kunz-Saxer W. & C.M.** Bad Zurzach – **Leuthardt Dr. Edwin & Erika** Aesch – **Meyer Irma** Reinach – **Peter Markus** Reinach – **Reiniger Niklaus Leonhard** Augst – **Savary Marie-Claude** La Tour-de-Peilz – **Schaller Lippold Hans** Therwil – **Schulthess-Plüss Martin** Stalden – **Waldner-Wilhelm Karl** Arisdorf – **Wirth Dulex Susanne** Leysin – **Wittlin Sibylle** Reinach – **Wurster Sabine** Münchenstein – **Wyss-Russenberger Jakob & Monika** Fulenbach – **Ziegler Dominik Albert** Zumikon

Weitere Spenden: **Arnold Peter** Allschwil – **Badrutt Guido & Vreni** Niderscherli – **Basler-Bischoff Liselotte** Ettingen – **Baumann-Jäggi Urs & Erika** Reinach – **Chollet Philippe & Gebhart Lydia** Grandson – **Egli-Bächler Hans & Marietta** Frutigen – **Fritschin Küng A.** Möhlin – **Haidlauf Walburga** Reinach – **Heitz Marie-Louise** Reinach – **Keller Gottfried** Basel – **Kunz-Gasser Hans & Theres** Aesch – **Michel-Müller C.** Beckenried – **Nieba Lars** Reinach – **Portmann Thomas & Doris** Reinach – **Rasonyi-Nasse Kira** Dornach – **Schlumpf Toni & Maria** Reinach – **Schuwey Vreni** Reinach – **Stöcklin Maria** Reinach – **Stotzer Myriam** Montreux – **Thüring Martin** Ettingen – **Waldner-Wilhelm Karl** Arisdorf **Ungenannt CHF 986**

Spenden für Green-Care-Aktivitäten

Ab CHF 1'000: **Lüscher Felix** Reinach – **Störi-Bossert Hansruedi** Arlesheim – **Walther Hans Jörg** Münchenstein

Ab CHF 500: **Schneeberger Katrin** Arlesheim – **SP Münchenstein** Münchenstein

Ab CHF 100: **Aebischer Peter** Münchenstein – **Akkurat SFA AG** Basel – **Bender Claudia** Sissach – **Bider Katja** Basel – **Biedert Dorli** Münchenstein – **Bielser Walter & Verena** Münchenstein – **Burwieck Kai & Martina** Augst – **Chatelain Gilbert** Münchenstein – **Cuendet Pierre-Henri** Münchenstein – **Di Silvio Anna** Münchenstein – **Dowell Sonja** Münchenstein – **Drews Verena** Münchenstein – **Gammenthaler Eva & Markus** Muttenz – **Gueniat-Räuper Karin** Reinach – **Guggiana Nadja** Basel – **Hagmann Marlyse** Reinach – **Hallauer Andrea** Büsserach – **Isenegger-Nietlispatch Beatrice** Münchenstein – **Kammerer Cornelia & Ruth** Münchenstein – **Kaufmann Ursula** Münchenstein – **Kromer Eduard** Binningen – **Kromer-Sütterlin Ernst & Liesel** Binningen – **Knörzer Andreas** Münchenstein – **Küffer Hansjörg** Münchenstein – **Künzler Klara** Münchenstein – **Ley-Huggel Thomas & Doris** Münchenstein – **May Heidi** Reinach BL – **Meier Anton** Rodersdorf – **Meier Daniel** Arlesheim – **Moesch-Müller Marlies** Münchenstein – **Müller René** Münchenstein – **Müller Ruedi & Marlys** Münchenstein – **Plattner Andreas** Ormalingen – **Puppato Claudia** Zürich – **Rehmann Dieter** Münchenstein – **Rentsch Gabriele** Münchenstein – **Rüegsegger-Keiser Eva** Münchenstein – **Sacchi Brigitte** Birsfelden – **Schlup-Riegger Lieselotte** Dornach – **Schneller Paul Dr. med. vet Exotentierarzt** Riehen – **Schnetzer Andreas & Lyne** Ettingen – **Schranz-Schmocker Greta** Münchenstein – **Schreinerei Ringli AG** Münchenstein – **Schulthess Thomas** Arlesheim – **Schwob Sandro & Dürr Daniela** Muttenz – **Sellner Pamela** Münchenstein – **Sidler Doris** Münchenstein – **Spitex Birseck** Münchenstein – **Stähli Margrit** Dornach – **Steinauer-Scheibler Greta** Münchenstein – **Stuber-Judas Adrienne** Münchenstein – **Sutter Johanna** Feusisberg – **Teygeler Jacoba** Münchenstein – **van Stipriaan-Nietlispatch Christine** Witterswil – **Wehrle Erika** Muttenz – **Weyeneth Evelyne** Bern – **Widmer-Meier Katharina** St. Pantaleon – **Zbinden Heidi** Liestal – **Zehntner Claudia** Münchenstein

Weitere Spenden: **Körkel Sonja** Basel – **Meyer Rosmarie** Münchenstein – **Rohrbach Doris** Aesch BL – **Scheuzger Johanna** Münchenstein – **Schröter Beat & Ursula** Reinach **Ungenannt CHF 957**

Naturalspenden

Autobahnvignette: **Kaffee Casablanca AG** Allschwil **Blumenspenden:** **Blumen Sinfonie GmbH** Münchenstein – **Gärtnerei Allemann** Witterswil – **Mint Design** Münchenstein **Gutscheine:** **Coop Genossenschaft** Lenzburg – **Gagneux Karin** Muttenz **Klavier & Klavierkonzert:** **Nigg-Peiris Kurt & Marina** Grüt – **Holder Sabina** Hofstetten **Kunst:** **Kaufmann Ursula** Münchenstein – **Rieder Anna-Maria** Münchenstein – **Wyss Hanny** Münchenstein **Möbel:** **Hurter-Schaub Max** Allschwil – **Müller Wilhelm** Münchenstein – **Sellner Theres** Münchenstein – **Stohler Renate** Münchenstein **Pflege Mobilien:** **Gisler Andreas** Basel – **Koller Michael** Münchenstein – **Müller Verena** Münchenstein – **Rotert Markus** Polheim – **Senn René** Aesch – **Spichty Eva** Münchenstein – **Weil Sylvia** Rüneberg **Süsses:** **Froneri Switzerland S.A.** Goldach – **Mineralquelle Eptingen AG** Eptingen – **Othmar Richterich AG** Laufen – **Pistor AG** Rothenburg – **Transgourmet Schweiz AG** Kriens – **Werkhofschränzer** Münchenstein **Tierzubehör:** **Coop Genossenschaft** Basel – **Hofmeier Walter** St. Pantaleon **Toilettenartikel:** **E. Weber & Cie AG** Dielsdorf – **Kopfart** Arlesheim – **Läubli Lorena** Lausen – **Moser Susi** Dänemark – **Weita AG** Aesch

TRÄGERSCHAFT UND HEIMLEITUNG

Stiftungsratspräsidium

Giorgio Lüthi Münchenstein **Präsident**

Dr. med. Reta-Sandra Tschopp-Zihlmann Muttenz **Vizepräsidentin**

Stiftungsratsmitglieder

Daniel Bollinger Therwil (bis 31.12.2023)

Romy Geisser Basel

Margrit Hasler Arlesheim

Michael Konrad Arlesheim

Jeanne Locher-Polier Münchenstein

Franziskus Schmid Reinach

Irene Wyss Muttenz

Jürg Zumbrunn Muttenz

Heimleitung

Marc Boutellier Heimleiter

Peter Binggeli Leiter Kundendienste

Isabelle Freund Leiterin Geriatrische Pflege

Barbara Meier Leiterin Demenzwelten

Revisionsgesellschaft

BDO AG Liestal

SPENDEN

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie wertvolle Aktivitäten der Tagesgäste und der Bewohnenden der Stiftung Hofmatt. Wir freuen uns über Ihre Spende via Twint oder direkt aufs Spendenkonto.

Jeder Beitrag ist wertvoll, herzlichen Dank.

Spenden via TWINT:

 QR-Code mit der
TWINT App scannen

 Betrag und Spende
bestätigen



Spendenkonto:

CH54 0900 0000 4000 4958 1

Stiftung Hofmatt

Pumpwerkstrasse 3

4142 Münchenstein

Haben Sie Fragen? Möchten Sie mehr über die Hofmatt erfahren?

Oder unser Haus besichtigen? Dann melden Sie sich bei uns!

Gerne empfangen wir Sie zu einem persönlichen Gespräch.

Tel. 061 417 94 44 info@hofmatt.ch



Wohnen. Arbeiten. Sein.